

Nach dem Vorstehenden wird es keine Überraschung mehr auslösen, wenn wir nun das vierte Buch ausschließlich mit dem Kreuzzug Friedrichs I. sowie den Verhältnissen in Outremer 1186 bis 1192 befaßt sehen. Das letzte, sechzehnte Kapitel dieses Buches endet abermals mit einem „englischen“ Kapitel, nämlich mit der Gefangennahme des Königs Richard Löwenherz. Der Bericht von der Auslieferung Richards an Kaiser Heinrich VI. gipfelt in der den Staufer nicht besonders ehrenden Bemerkung, deshalb und „um unserer Sünden willen“ sei das Heilige Land noch nicht befreit. Dieser Gedanke wird unterstrichen durch das Genesis-Zitat „Das Maß der Sündenschuld der Amoriter ist bis jetzt noch nicht voll“²⁵.

Im fünften Buch findet sich lediglich fortgeführt, was bereits in den Kapiteln 1 bis 4 beherrschend war: „Königsgeschichte“ mit dem besonderen Akzent auf Kreuzzugsgedanken und imperialen Unternehmungen. In aller Ausführlichkeit kommt die Sprache auf die Romfahrt und den Sizilienfeldzug Heinrichs VI. (c. 4–6), auf den zweiten Sizilienfeldzug des Kaisers (c. 19 und 20) und auf dessen Kreuzzugsvorhaben (c. 25–29). Der Aufbau dieses Buches ist im ganzen wohlüberlegt. Die achtzehn Kapitel, in denen die Sizilienfeldzüge vorkommen (c. 2–12 und 17–23), sind eingerahmt von Kapiteln über das Exil und den Tod Heinrichs des Löwen (c. 1 und 24). Kapitel 14 und 15 befassen sich recht unvermittelt mit Heiligblutwundern²⁶, und das 13. Kapitel enthält eine *confessio scriptoris*, in der Arnold über den Verfall der Regel klagt. Der Einschnitt ist nicht so sinnlos, wie es auf den ersten Blick scheinen möchte, da ihm sechs Kapitel mit der Kreuzzugsthematik folgen: Als erstes wird der Kreuzzug Heinrichs VI. abgehandelt (c. 25–29), dann folgt der Bericht über die Kreuzzüge nach Livland (c. 30). Deutlich sind die Kreuzzugsberichte an dem Ziel dieser *Historia regum* ausgerichtet, denn nur die unter der Leitung der Kaiser stehenden Unternehmen werden von Arnold als Kreuzzüge gezählt: so wird der von Heinrich

²⁵) MGH SS 21 S. 176 Z. 26–28 und MGH SS rer. Germ. [14] S. 147: *Sic necdum liberata est terra repromissionis propter peccata nostra. „Necdum enim completa sunt peccata Amorreorum, sed adhuc manus Domini est extenta“* (Gen. 15, 16 und Isai. 5, 25); auch dies ist wie das Esther-Zitat von der *nova lux* (siehe oben Anm. 18) eine Wiederholung zweier Stellen bei Helmold (I 22 und 47; SS rer. Germ. [32] S. 45 f. und S. 94), die dort das Missionsziel einmal anlässlich der Nachricht vom Tode des Slawenfürsten Gottschalk und sodann beim Bericht über das Wirken Vicelins unterstreichen.

²⁶) *Miraculum de sanguine Domini und aliud miraculum*: MGH SS 21 S. 188–191 und MGH SS rer. Germ. [14] S. 165–171; vgl. auch *Historia de duce Hinrico* (wie Anm. 11) und Heinrich von Herford, *Liber de rebus memorabilibus sive Chronicon*, ed. A. Pott h a s t (1859) S. 159.